

Hartmut Semmler

„LIEBE WOHLTÄTER!“ – KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG DER ZEPPELIN-STIFTUNG IN DER NACHKRIEGSZEIT

Die Situation der Kinder und Jugendlichen in Friedrichshafen nach dem Zweiten Weltkrieg

Kinder und Jugendliche in Friedrichshafen hatten in vielfacher Weise unter dem Verlauf und den Folgen des Zweiten Weltkriegs zu leiden. Nach den Luftangriffen von April bis August 1944 wurden viele Familien evakuiert, die Kinder teilweise von den Eltern getrennt und über weite Entfernungen verteilt. Viele junge Menschen wurden aufgrund der Kriegsergebnisse zu Waisen oder Halbwaisen, die Wohnverhältnisse waren unzureichend, es herrschte – zumindest gegen Kriegsende – Nahrungsmittel- und Bekleidungsnotstand. Auch die ‚Heimatfront‘ forderte ihre Opfer: Zahlreiche Jugendliche wurden als Flakhelder eingezogen. Der amerikanische Tagangriff vom 3. August 1944 kostete über zwanzig jungen Männern, die in einer Flakstellung bei Schnetzenhausen Dienst taten, das Leben.¹ Bei den riskanten Lösch-

Zu den bekanntesten Hilfsaktionen für Friedrichshafener Kinder in der Nachkriegszeit zählen die ‚Schweizerkinder‘-Fahrten, hier die Ankunft von mit Geschenken bepackten Kindern vom April 1947.





Rettungs- und Aufräumarbeiten während und nach den Luftangriffen waren wie selbstverständlich auch Mädchen und Jungen mit involviert. Schul- und Berufsausbildung fanden nur unter äußerst erschwerten Bedingungen statt oder kamen ganz zum Erliegen. „Als der Krieg zu Ende war, hatten wir die Schule ganz vergessen“ – so ein Zeitzeuge.² Es fehlte an Lehrern ebenso wie an Brennholz zum Heizen der Schulräume. Noch im Oktober 1946 mussten viele Kinder barfuß zum Schulunterricht in die Pestalozzischule gehen, die körperliche Schwächung begünstigte Krankheiten. „Die Kinder sind oft bleich und alle sehr mager“, so ein Schweizer Journalist anlässlich einer Besichtigungsfahrt durch das kriegszerstörte Friedrichshafen.³ Hilfsmaßnahmen linderten das Elend. Bereits unmittelbar nach dem Krieg etablierten sich Schulspeisungen unter Schweizer Flagge, karitative Aktionen wie die ‚Schweizerkinder‘-Fahrten sind bis heute bei den Beteiligten unvergessen. Dass ein Ereignis wie das Seehasenfest, 1949 speziell für die Kinder der Stadt initiiert, bis heute in Friedrichshafen geradezu Kultstatus erlangt hat, hängt sicher noch mit der Erinnerung an jene harte Zeit und deren glückliche Überwindung zusammen.⁴

Speziell für die Kinder der Stadt geschaffen wurde das heute noch in Friedrichshafen begangene Seehasenfest (Aufnahme von 1949). Zu sehen ist eine szenische Darstellung des Kampfes der ‚Sieben Schwaben‘.

1 HUG-BIEGELMANN, Luftkrieg, 252.

2 NAGLER (Hg.), Wunder, 41.

3 Vgl. Anm. 2, 33.

4 Zu den Anfängen des Seehasenfests vgl. HÄFFNER, Nachkriegszeit, 221, und MAIER, Heimatbuch, 248–260.